



BLAUER BRIEF

Ausgabe 06 / Saison 06/07 • FC Schalke 04 - Mainz 05 • Auflage: 2000 / kostenlos

Termine

18.11.2006, 15.30 Uhr
Energie Cottbus - Schalke 04
Stadion der Freundschaft

24.11.2006, 20.30 Uhr
FC Schalke 04 - VfL Bochum
Arena

03.12.2006, 17.00 Uhr
1.FC Nürnberg - FC Schalke 04
Frankenstadion

Blauer Brief intern

Wer garantiert eine Ausgabe unseres Infolyer bekommen möchte: Am Infostand gibt's immer genügend aktuelle Exemplare!

In der Woche nach einem Heimspiel veröffentlichen wir die jeweils letzte Ausgabe auf unserer Website!

Herausgeber „Blauer Brief“:
Ultras Gelsenkirchen e.V.
Postfach 103019
45830 Gelsenkirchen

www.ultras-ge.de
blauerbrief@ultras-ge.de

V.i.S.d.P. Marius Winzler

Rückblick S04 - Bayern München (2:2)

Selten zuvor standen die Fans vor diesem Spiel so im Fokus der Medien wie vor diesem Aufeinandertreffen der Mannschaften.

In allen erdenklichen Medien wurde über die Entscheidung des runden Tisches berichtet, die ersten 19:04 Minuten mit Schweigen auf die momentane Situation in unserem Verein zu reagieren, wobei die meisten Berichterstatter unsere eigentlichen Forderungen nicht in den Vordergrund stellten, aber das kennt man ja leider nicht anders.

Vor dem Spiel herrschte eine gewisse Unsicherheit, inwieweit sich die Entscheidung und die Vorstellung unsererseits auf das Stadion übertragen lassen würden.

Doch schon beim Verteilen der Info-Flyer konnte eine positive Grundstimmung bezüglich der Aktion ausgemacht werden, ebenso war es auffällig, dass die Stimmung im Stadion deutlich gebremster war als bei anderen Heimspielen. Sei es nun bei der Mannschaftsaufstellung oder bei der Begrüßung der Tribünen durch den Stadionsprecher.

Trotz aller Bedenken konnte der Stimmungsboykott von allen Beteiligten durchgezogen werden, und das trotz des frühen Torerfolgs. Ein Durchhaltevermögen, welches unseren ganzen Respekt für alle Anwesenden im Stadion verdient.

Ein Gefühl beim Einklatschen ab der 18. Minute, welches man schon seit langem nicht mehr empfunden hat, eine emotionale Explosion, welche ihresgleichen sucht, nicht nur aufgrund des zweiten Tores.

Die Minuten danach Tollhausstimmung, die vom ganzen Stadion getragen wurde. Es bleibt aus Fansicht ein positives Fazit zu ziehen, welches sich auf die Durchführung des Boykotts bezieht.

Ein Wermutstropfen dagegen war der Abfall der Stimmung in der zweiten Halbzeit, welcher aber mit Sicherheit mit der erneuten Vorstellung der Mannschaft zu tun hatte. Womit wir beim eigentlichen Thema wären: Welche Rückschlüsse soll man aus diesem Spiel ziehen? Dass wir demnächst 90 Minuten die Klappe halten müssen, um ein gutes Fußballspiel zu sehen? Oder vielleicht sollte man einfach nur aufhören der Mannschaft in der Halbzeitpause Schlaftabletten zu verabreichen oder wie ist erneut dieser einfallslöser, unspritziger Angsthasenfußball in der zweiten Halbzeit zu erklären? Wir haben keine Erklärung dafür. Eines können wir mit Gewissenheit sagen: Wir werden alles tun, um zu verhindern, dass unsere aktuelle Nummer 1 Manuel Neuer von Dauernörglern und der Presse verheizt wird! Er ist sicherlich nicht für das Unentschieden verantwortlich, so eine Situation wie beim 1:2 Anschlusstreffer der Bayern kann immer passieren. Überhaupt, würden sich andere Spieler im königsblauen Trikot unsere zwei Torhüter in Sachen Ehrgeiz, Aufopferung und Vereinsliebe zum Vorbild nehmen, wären manche Probleme gar nicht existent. Ebenfalls erwähnenswert war eine Szene, die sich zwar nicht vor den Augen der

61000 Zuschauer abspielte, jedoch abends über die Fernsehbildschirme der Nation flimmerte. Uli Hoeneß hatte die Schnauze voll sich wiederholt dummdreiste Fragen des DSF-Reporters anzuhören und teilte ihm seinen Unmut darüber deutlich mit. Derartige Gefühlsausbrüche wünscht man sich auch mal von den Schalker Verantwortlichen.

Noch ein paar Worte zum Gästeanhang der Bayern: Der Gästeanhang schien gerade in den ersten zwanzig Minuten sehr motiviert zu sein, konnte jedoch selbst ohne Gegenwehr der Nordkurve nicht wirklich überzeugen. Bereits während ihrer lauten 15 Minuten x-fache Wiederholungen und krampfhaft Versuche uns durch Provokationen aus der Reserve zu locken. Vor allem konnte man beobachten wie gespalten die Münchener Fanszene ist. Auf der einen Seite zogen vielleicht 50 Mitglieder der Schickeria fast komplett ihr eigenes Ding durch, wobei dies auf unserer Seite nur durch den ständigen Einsatz von Fahnen auffiel. Die andere Fraktion bildet die Allesfahrerszene der Münchener, die besonders Mitte - Ende der 90er in Deutschland das Vorbild für viele Jugendliche war, die beim Support neue Wege gehen wollten. Beide Gruppen unterscheiden sich vor allem in ihrer politischen Ausrichtung. Während die Schickeria für ihre antirassistische Arbeit bekannt ist, hängt der Allesfahrerszene der Ruf nach eher national eingestellt zu sein. Dazu kommen sehr verschiedene Auffassungen von Support, die SM bevorzugen lange melodische Lieder mit ausgefeilten Texten, der andere Teil der Bayernanhänger dagegen eher einfaches, massenkompatibles Liedgut.

Durch diese Probleme wirkt die Schickeria bei Auswärtsspielen, auch dank ihrer vielen Stadionverbote, sehr isoliert, da sich auch die meisten älteren Fanclubs auf die Seite der Allesfahrerfraktion schlagen. Begutachten kann man dieses Phänomen auch in den Gästeblocken der Republik, wo neuerdings seitens der Roten gerne Aufkleber mit dem Text: "Ich steh auf SM, aber nicht im Stadion" geklebt werden. Zum Glück sind wir in Gelsenkirchen mittlerweile meilenweit von solchen Zuständen entfernt, wenngleich bei uns natürlich nicht immer alles rosig ist.

Schweigen alleine löst keine Probleme!

Nach der erfolgreichen, insofern man dieses Ereignis so nennen kann, Protestaktion im letzten Heimspiel stellt sich nun die Frage nach den Reaktionen, nach dem Erreichten, nach der Zukunft. Trotz des Spielverlaufs und der Schmährufe aus dem Gästeblock haben wir durchgehalten, die Lippen zusammengepresst, auch wenn es sicher allen unglaublich schwer gefallen ist.

Es muss uns allen aber klar sein, dass der Stimmungsboykott vom letzten Sonntag nur der erste Schritt sein kann. Es liegt nun an uns, zu zeigen, in welche Richtung wir gehen wollen, was wir verändern wollen. Ein erster Schritt ist getan, mit dem wir gezeigt haben, dass es möglich ist, mit einer einzigen Stimme zu sprechen und Geschlossenheit zu demonstrieren. Doch es muss weitergehen!

Eine Bestätigung, dass unsere Absichten offenbar nicht richtig verstanden wurden, lieferte Mirko Slomka mit seinen Aussagen in einem Interview nach dem Spiel gegen Bayern München. Von zwei Toren in der Anfangsphase, die unsere Mannschaft mit uns Fans wieder versöhnt hat, war die Rede. Die Intention der Aktion geht tiefer, tiefer als eine 2:0 Führung nach 20 Minuten im vermeintlichen Spitzenspiel.

Es geht um grundsätzliche Werte, die in unseren Augen auf dem Spiel stehen bzw. zur Zeit von unserem FC Schalke nicht vermittelt werden. Unser S04 darf kein x-beliebiger Verein der Bundesliga werden, der abgesehen vom Königsblau und Weiß der Vereinsfarben und der Heimat Gelsenkirchen sich mit diversen anderen Vereinen gleicht. Schalke braucht wieder eine Identität und alle Beteiligten sollen begreifen, worauf sie sich einlassen, wenn sie für diesen Club arbeiten! Selbst die vielen Zuschauer bei unseren Spielen, die für unseren Verein Sympathie empfinden, müssen vermittelt bekommen, was es heißt Schalker zu sein. Wir sind anders, wir haben Ecken und Kanten und Tugenden, auf die wir stolz sind!

Momente, wie kurz vor dem Ende des Protestes und den Minuten danach, das sind die Augenblicke die Schalke so einzigartig machen. Schluss mit Rumheulen, Schluss mit Anbiederei bei unserem Erzfeind aus Dortmund und Schluss mit der Anbiederei beim Rekordmeister aus München. Wir haben so viel zu bieten, wir müssen uns nicht einzig über Titel definieren. Jahrzehntlang haben wir ohne Titel überlebt, sind tausend Mal auf die Fresse gefallen und doch immer wieder aufgestanden! Natürlich spielen wir, um am Ende des Spiels als Sieger vom Platz zu gehen,

jedoch müssen die Mittel stimmen. Lieber mit Kampf und eisernem Willen als mit Hacke-Spitze-1-2-3, wenn mal gerade wieder die Laune danach ist. Es ist die Aufgabe aller Beteiligten unseren Spielern, Sponsoren, Angestellten zu vermitteln, was Schalke bedeutet. Woher soll ein aus dem Ausland zu uns wechselnder Spieler z.B. wissen wer Kuzorra war, mit welchen Problemen Gelsenkirchen zu kämpfen hat, was die Fans auf Schalke sehen wollen? Man hat den Eindruck, dass diese Dinge aktuell nicht ausreichend vermittelt werden.

An dieser Stelle ein schönes Zitat aus dem Schalke-Forum „Der Fußball hat sich verändert, das ganze Geschäft Bundesliga hat sich verändert und Schalke hat sich dem auch sehr angepasst. Nur sehr viele Fans haben sich nicht verändert, da schlägt immer noch das alte königsblaue Schalker Herz und was man uns vorsetzt, das wollen viele nicht. Es war nur eine Frage der Zeit, bis viele Fans die Schnauze voll davon haben. Wozu soll man auf Schalke fahren, wenn da kein Schalke mehr ist?“

Der erste Schritt ist mit dem Stimmungsboykott getan. Es wurde signalisiert, dass wir mit einer Stimme sprechen können. Sei es Ultras Gelsenkirchen, Supporters Club, der Dachverband, mehr als 150 Fanclubs oder einzelne Fans unseres Vereins. Wir alle haben daran mitgewirkt, dass ein eindeutiges Zeichen gesetzt wurde.

Jetzt liegt es auch an uns den zweiten Schritt zu gehen und unser Anliegen vorzutragen, denn Schweigen allein löst keine Probleme!

Übrigens, am kommenden Dienstag, den 14.11., findet um 18.30 Uhr bei Wellhausen/SFCV-Kneipe „Auf Schalke“ die erste Sitzung des so genannten Visionsausschusses statt. Ziel ist es seitens des Vereins, „gemeinsam mit den Fans langfristige Vereinsziele und ein neues blau-weißes Selbstverständnis zwischen traditioneller Leidenschaft und wirtschaftlichen Notwendigkeiten zu definieren.“ Lasst Euch blicken!

UGE - Auswärts

Nach der kurzen Zugfahrt gen Mönchengladbach finden die kommenden zwei Auswärtsspiele wirklich in der Ferne statt. Zu beiden wird es selbstverständlich UGE-Busse geben, die in erster Linie unseren Mitgliedern vorbehalten sind, Fahrkarten gibt es wie gewohnt am Infostand. Die Fahrt nach Cottbus kostet 33 Euro, nach Nürnberg seid Ihr mit 25 Euro dabei. Nach Cottbus setzen wir erfreulicher Weise zum ersten Mal drei Busse ein, wobei auch das dritte Gefährt bis auf wenige Plätze bereits ausgebucht ist. Wir hoffen, dass die zum Dauerzustand wird und zunehmend mehr unserer Mitglieder an Auswärtstouren teilnehmen. Zum Abschluss der Hinrunde geht es nach Bielefeld, dorthin werden wir mit dem Zug fahren, die Zeiten findet Ihr demnächst auf unserer Homepage oder in dem kommenden Blauen Brief.

Unsere Freundschaft mit den Loyal Fans Skopje - Teil 2

Nach der UI-Cup-Begegnung riss der Kontakt zu den Mazedoniern nicht ab, zumeist wurde die jeweils andere Seite über E-Mail oder SMS mit Informationen versorgt und eigentlich reiften schon auf dem Rückweg aus Skopje die Pläne für den nächsten Besuch. Idealerweise bot sich das fünfjährige Bestehen der Loyal Fans an, welches Ende Oktober 2004 mit diversen optischen Aktionen (u.a. diverse Fahnen und eine feine Pyroshow) im Stadion begangen wurde, allerdings spielten wir zeitgleich in Nürnberg und verschoben den Trip in den Dezember. Dann war es soweit:

Vier UGEler wählten erneut den Landweg, in Wien wurde noch kurz bei Rapid – Innsbruck vorbeischaud und Donnerstagmorgen hatten wir das bei der UIC-Tour erprobte Basislager in Nis erreicht. Zwei Tage wurde ausgiebig die einheimische Küche getestet und die zweitgrößte Stadt Serbiens erkundet, bevor es Samstagnachmittag per Linienbus nach Skopje gehen sollte. Auf den 200 km hält das spartanisch ausgestattete Reisegefährt, natürlich ohne Toilette, in diversen Städten beider Länder, eine Autobahn gibt es lediglich auf Teilstücken und da das Prozedere an der Grenze wenigstens 45 Minuten beansprucht, kommt man auf ca. 5 Stunden Fahrzeit. Dafür ist es preislich recht günstig und man konnte das eigene Auto guten Gewissens stehen lassen. In den Abendstunden lag die mazedonische Hauptstadt vor uns, die wartende Taximafia wurde dank dem netten Hinweis unserer Busfahrer gekonnt ignoriert und etwas abseits ein Gefährt gefunden, welches uns nicht in irgendeinem Wald abzog, sondern tatsächlich vor dem Raum der Loyal Fans entsorgte, natürlich nicht ohne den vierfachen Preis für die Strecke zu

nehmen, was bei 4 Euro aber kein Problem darstellte. Dort wurde man bereits von 20 Leuten erwartet und entsprechend empfangen. Die Herzlichkeit lässt sich dabei nicht beschreiben, immer wieder ein Erlebnis. Eines der positivsten Elemente des Fanseins und damit sind all die Kontakte und Freundschaften gemeint, die durch den Fußball auf irgendeine Art und Weise entstanden sind, nicht nur auf Skopje bezogen.

Während man im Sommer noch mit tropischer Hitze zu kämpfen hatte, so war es diesmal genau das Gegenteil und nach ein paar Getränken im unbeheizten Raum landeten wir mit den älteren LF-Jungs in einer Art Disco. Brechend voll der Laden, die Mischung aus serbischer Volksmusik und mazedonischem Bier wusste absolut zu gefallen, absolut gelungener Abend. Teilweise war es aber auch etwas komisch anzuschauen wie vier Jungs aus Deutschland zwischen all den total gestylten Frauen und Männern feierten und dabei aber ganz klar nach Fußball aussahen. Valjak gewährte uns für eine Nacht Asyl samt Frühstück, anschließend tummelte sich wieder alles vor dem Raum der Loyal Fans. Heutiger Gegner war FK Sloga Jugomagnat, einer der albanischen Vereine der Stadt Skopje, die durch den Fluss Vardar in einen albanischen und einen mazedonischen Teil getrennt wird. Jene Volksgruppe ist bei den Mazedoniern, vornehm umschrieben, nicht sonderlich beliebt und angefacht durch kleinere Unruhen in umliegenden Dörfern stand es zu jener Zeit kurz vor einem Bürgerkrieg zwischen Mazedoniern und dem albanischen Teil der Bevölkerung. Eine geschichtliche Erklärung würde an dieser Stelle eindeutig den Rahmen sprengen, wir konzentrieren uns ausschließlich auf den Fußball, auch wenn es auf dem Balkan nahezu unmöglich ist. Die Polizei verhängte kurzerhand eine Sperre für Gästefans, der Treffpunkt der Gestalten von Sloga kursierte, aber letztlich passierte nichts. Ohne richtigen Gegner auf den Rängen fehlt jedem Derby die entsprechende Würze, sowohl Komiti in der Westkurve als auch Loyal Fans auf der Gegengerade mühten sich allerdings um entsprechende Stimmung. Der Zuschauerzuspruch hielt sich auch heute mehr als in Grenzen, die Gesänge wirkten im leeren Rund nicht wirklich. Was wirkte, und das im wahrsten Sinne des Wortes, war der Einsatz von diversen Pyroerzeugnissen unter denen sich auch eine Tränengasgranate befand und für entsprechende Reaktionen sorgte. Wir waren zu Tränen gerührt und die komplette Tribüne samt der dort befindlichen Polizei rettete sich nach draußen! Anschließend blieben noch 2-3 gemeinsame Stündchen, dann hieß es erneut Abschied nehmen, den Jungs alles Gute zu wünschen und auf ein baldiges Wiedersehen hoffen.

Dieses Wiedersehen sollte in GE stattfinden, Heimderby am vorletzten Spieltag der Saison 04/05, das passt! Organisatorisch war alles in die Wege geleitet, Karten aufgetrieben und sich auf die Gäste gefreut, doch aus sechs Leuten wurden letztlich „nur“ zwei Loyal Fans, die es zu uns schafften. Hintergrund sind die recht hohen Visahürden, die bei der Einreise in die EU genommen werden müssen und dass leider nicht jeder ein Visum bekam. Mittwochs flogen die beiden in Düsseldorf ein, typisch UGE war die Choreo fürs Derby noch nicht wirklich fertig und so schnupperte insbesondere Valjak zwei komplette Tage in unsere Vorbereitungen rein. Darunter litt der touristische Aspekt und ausgedehnte Kneipenabende, aber das wird beim nächsten Mal nachgeholt, versprochen! Gefallen hat es ihnen trotzdem, leider ging es Sonntag weiter zu Verwandten, weshalb man den Rest des Pfingstwochenendes nicht gemeinsam verbringen konnte und die Jungs eher den arbeitsintensiven Teil unseres Gruppenlebens geboten bekamen.

Im nächsten Blauen Brief widmen wir uns den weiteren Besuchen, so war ein Mitglied vor dem CL-Spiel in Istanbul zu Gast in Skopje und brachte direkt zwei Vardar-Fans mit an den Bosphorus. In Sofia konnten wir uns der Unterstützung der Loyal Fans sicher sein, in diesem Sommer waren zwei Mal UGEler in Mazedonien, außerdem machten sich 2 Autobesetzungen auf den Weg zum diesjährigen UIC-Spiel der Rot-Schwarzen in Belgien.

Gefahr der Blocktrennung

Wie schon vor einiger Zeit ist die Gefahr der Blocktrennung in der Nordkurve aktuell wieder sehr akut. Grund ist nach wie vor die Versammlungsstättenordnung, die nicht nur uns betrifft, sondern auch Kurven in anderen Stadien bedroht.

Aus diesem Grund ist es nun wichtiger als je zuvor, die Gänge zwischen unseren Blöcken freizuhalten, denn Zäune brauchen wir in der Kurve nicht. Genau das wird jedoch in der Winterpause passieren, wenn die Treppen nicht konsequent freigehalten werden! Künftig würde unsere Nordkurve durch zwei Meter hohe Zäune in einzelne Blöcke getrennt werden.

Wir setzen in diesem Fall neben der Arbeit unserer Leute auch auf Eure Mithilfe, denn nur so können wir das geschilderte Szenario noch verhindern.